PROTECT THE PLANET

JAHRESBERICHT 2025

RÜCKBLICKE, EINBLICKE UND AUSBLICKE



LIEBE LESERINNEN UND LESER,



das Klima-Jahr 2025 begann für mich mit Schreckensbildern aus Südkalifornien: Große Teile des Los Angeles County standen im Januar in Flammen. Hunderttausende Menschen wurden evakuiert, es gab mindestens 30 Tote, dazu Schäden von über 200 Mrd. US-Dollar. Im Januar 2025 sieht die ganze Welt das **wahre Gesicht der Klimakrise** in allen Zeitungen.

Leider halten die **Interessen fossiler Industrien** genau diese Welt davon ab, das Ruder noch herumzureißen. Donald Trump beschäftigt sich nicht mit Grönland, Venezuela oder dem Iran, weil er sich dort so sehr für Bürger- und Frauenrechte einsetzen will. Die fossile Sucht heizt nicht nur das Klima, sondern auch bewaffnete Konflikte auf der ganzen Welt an: Zahlreiche Kriege hatten und haben ihren Ursprung in der fossilen Gier!

Doch auch die Gegenstimmen werden immer lauter. So positioniert sich die Kirche überdeutlich: Die **Church of England** verbreitet die Inhalte des National Emergency Briefings zur Klimakrise (abgehalten im November 2025 im UK-Parliament) in Kirchengemeinden im ganzen Land. **Papst Leo XIV**. fordert schon kurz nach seiner Wahl nachdrücklich die „echte ökologische Umkehr".[1]

Es sind genau solche Menschen, jenseits von Regierungen und Parlamenten, die mir Hoffnung geben. So denke ich auch oft an die am 1. Oktober 2025 verstorbene **Jane Goodall** zurück, eine Ikone der Umweltbewegung, eine kraftvolle und sehr bemerkenswerte Frau, die ich persönlich kannte und bei unserem Protect the Planet-Zukunftsgespräch 2017 in München begrüßen durfte. Nach ihrem Vorbild schreiten wir mit Protect the Planet weiter mutig voran:

- 2025 haben wir unseren Schwerpunkt im Bereich „Klima und Recht" weiter ausgebaut, u. a. mit der Einreichung einer Klage gegen die Zulassung des Pestizids **ProFume**. Sollte es verboten werden, können wir damit CO_2-Äquivalente in Höhe der Emissionen einer Stadt wie Wiesbaden oder Aachen einsparen – in drei Jahren so viel, wie der innerdeutsche Flugverkehr in einem Jahr verursacht.
- Mit dem „**WindRat**" leisten wir weiterhin unseren Beitrag zur Energiewende: Aufklärungs- und Informationskampagnen online wie offline haben unsere Arbeit hier 2025 geprägt. Damit wollen wir Gemeinden und Bürgermeister*innen den Mut geben, aktiv zu werden und sich nicht von radikalen Mythen und Unwahrheiten über Windkraft verunsichern zu lassen.
- Auf lokaler Ebene haben wir in München das Bündnis „**Stadt für Alle**" zur bayerischen Kommunalwahl (März 2026) mitinitiiert und die Proteste gegen die geplante Erdgasbohrung im bayerischen **Reichling** unterstützt.

Ein herzliches Dankeschön möchte ich an unsere Spenderinnen und Spender sowie unsere zahlreichen Partnerinnen und Partner aussprechen, ohne die unsere Projekte nicht möglich wären. Den Kampf gegen die Klimakatastrophe können wir nur gemeinsam gewinnen. Nichts gibt mehr Hoffnung, als zu wissen, wie viele Menschen und Organisationen an unserer Seite stehen.

Möge Ihnen die Lektüre unseres Jahresberichts 2025 ebensolchen Mut und Hoffnung schenken!

Mit herzlichen Grüßen

Dorothea Sick-Thies

Dorothea Sick-Thies
Gründerin von Protect the Planet

[1] Zitat aus https://www.vaticannews.va/de/papst/news/2025-10/papst-leo-xiv-fordert-echte-okolologische-umkehr.html (aufgerufen am 12.06.2026).

Vorstellung
Team und Beirat S. 4–5



Unsere Themen
Arbeitsstruktur von Protect the Planet S. 6–7



Klima NETZ
Protect the Planet – stark vernetzt S. 8–9



Klima RECHT
Wirksamer Hebel für Klimagerechtigkeit – und letzte Hoffnung S. 10–11



Klima RECHT
Unsere Rechtsgutachten 2025 S. 12–13



Klima BILDUNG
Unsere Veranstaltungen S. 14–15



Klima BILDUNG
Indigene Stimmen aus dem Amazonasgebiet S. 16–17



Klima BILDUNG
Neue Online-Eventreihe zu Klima- und Umweltrecht S. 18–19

Klima BILDUNG
Vierter Jahrgang der Campaigning School gestartet S. 20–21

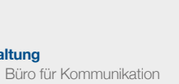
Klima ERNEUERBAR
Wissen aufbauen – Vorurteile abbauen S. 22–23



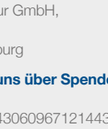
Klima ERNEUERBAR
Neue WindRat-Flyer klären über Wind-Vorurteile auf S. 24



Klima ERNEUERBAR
Kampagnenaktion „Pro Windkraft" in Unterfranken S. 25



Klima ERNEUERBAR
Wind-Unterstützung der Akteure vor Ort S. 26–27



Klima ERNEUERBAR
Gut vernetzt in der Windbranche S. 28–29

Klima LOKAL
Protect the Planet aktiv in München und Umgebung S. 30–31

Klima LOKAL
Keine Erdgasbohrung am Ammersee! S. 32–33

Resümee
Verantwortung teilen, Wirkung stärken. Wir sagen Danke! S. 34–35

Besuchen Sie uns auf
www.protect-the-planet.de!

IMPRESSUM:

Protect the Planet
Gesellschaft für ökologischen Aufbruch gGmbH
www.protect-the-planet.de
September 2026

Kontakt
Gotzinger Str. 48
81371 München
+49 8151 998374
post@protect-the-planet.de

Geschäftsführung
Markus Raschke (V.i.S.d.P.)

Redaktion
Fenya Kirst,
Dorothea Sick-Thies,
Markus Gohr,
Markus Raschke,
Peter Keller,
Jana Häfner,
Marlene Schorr

Gestaltung
WBN: Büro für Kommunikation
Werbeagentur GmbH,
Frickestr. 55,
20251 Hamburg

Wir freuen uns über Spenden an
GLS Bank
IBAN: DE09430609671214436000
BIC: GENODEM1GLS

Fotos und Bildmaterial
Wenn nicht anders ausgewiesen, gilt für alle Bilder:
© Protect the Planet

Druck
Gedruckt auf Recyclingpapier mit Bio-Druckfarben auf Pflanzenölbasis (vegan). Druck und Versand mit Ökostrom und CO_2-neutral.

DAS TEAM



Markus Raschke ›› Projekt-Inkubator, Chef-Netzwerker, Marmeladenproduzent

Meist aktiv auf Demos und bei politischen Veranstaltungen und Calls anzutreffen. Ihn finden fortlaufend neue Projektideen. Hält gerne Vorträge über Wärmepumpen und Dämmung. Kultiviert verschiedenste Tomatensorten.
Der passionierte ÖPNV-Nutzer sollte sein Jobrad öfter nutzen. Hört schräge Podcasts und teilt auch gerne sinnloses Wissen daraus. Sprachliches Multitalent, findet den Begriff „Geschäftsführer“ undemokratisch.

Peter Keller ›› WindRat-Projektmanager, Schokoladen-Terminator, Berg-Mensch



Hängt an Wochenenden auf Theaterbühnen und in Spelunken Südbayerns ab oder lebt sein ehrenamtliches politisches Engagement im Kreistag aus. Lässt auch als aktiver freiwilliger Feuerwehrmann nichts anbrennen.
Weiß mehr über Windräder, als man im Netz findet. Möchte alle Kommunen Deutschlands von gemeinwohlorientierter Windkraft überzeugen. Arbeitet auch sonst immer hart am Wind.



Fenya Kirst ›› Leitung Öffentlichkeitsarbeit und Events, Geschichts-Nerd, Social Butterfly

Politisch-korrektes Gewissen und Vertrauens-Aktivistin im Freund*innen- und Familienkreis. Besitzt zu viele Bücher, die sie nie liest. Besucht reihenweise Konzerte mit Tiermotto in ihrer Freizeit. Gefährlich schnell zwischen Demo und WG-Party mit dem Rennrad unterwegs. Bremst hauptberuflich die Produktivität der Kolleg*innen mit Fun Facts aus der Historie aus. Hat in allen Projekten ihre Finger im Spiel und findet dabei wirklich jeden Rechtschreibfehler.

Jana Häfner ›› Werkstudentin, Aktivistin, Excel-Flüsterin, Balkon-Gärtnerin



Ist als Klimaaktivistin bei *Fridays for Future* gestartet und heute auch gegen Rechts für die Demokratie aktiv – meist häufiger auf Demos als in der Uni.
Dafür hält sie den BeReal-Rekord mit einem Streak von über 900. Im Büro bekannt als die, die für alles eine Excel-Tabelle hat. Fragt sich täglich (mit dem Rest des Teams), wann sie eigentlich ihre Masterarbeit schreibt. Antwort folgt – wahrscheinlich in Excel.



Marlene Schorr ›› Werkstudentin, Fulltime Yogi, Sternzeichen-Expertin, Frühaufsteherin

Ist als Yogalehrerin an der Isar unterwegs oder testet im Sommer jeden Bergsee aus. Hat mal random einen Triathlon gemacht, und auch sonst kommt jede Woche ein neues Hobby dazu. Plant unsere Events und berichtet über aktuelle Themen auf der Website und in Newslettern. Im Team zuständig für Ablenkung durch spontane Horoskop-Einschätzungen sowie Sporteinheiten am Arbeitsplatz („Das ist gut für den Rücken!“).

DER BEIRAT





Dorothea Sick-Thies

›› Gemeinsam mit ihren Töchtern Laura und Janina Initiatorin der *Sick-Umweltstiftung*.
Gründerin und Gesellschafterin von Protect the Planet. Ideengeberin zur ersten europäischen Klimaklage. Sieht ihr Engagement für Klimaschutz und eine friedliche Energiewende als Herzensangelegenheit. Liebt Tanz und gute Musik.



Markus Gohr

›› Vorstand der *Sick-Umweltstiftung*. Mitgründer und langjähriger Geschäftsführer von Protect the Planet.
Initiator der *Campaining School* und Co-Organisator des *People's Climate Case*. Herzensangelegenheit: Menschen und Ideen zusammenzubringen. Fahrer elektrischer Versuchsmobile und Familienmensch aus Leidenschaft.



Carl-A. Fechner

›› Mitgründer von Protect the Planet, bekannter Regisseur und Journalist.
Vorreiter in Green Shooting beim Film. Mit Charisma und Emotion für die Energiewende in der Republik unterwegs.
Herzensangelegenheit: Menschen für Klimaschutz erreichen. Liebt Filme und gute Erzählgeschichten.

UNSERE THEMEN

Durch unsere vielfältigen Tätigkeiten hat sich die Struktur bei Protect the Planet in den letzten Monaten weiterentwickelt. Dadurch können wir unsere Themenbereiche heute klarer abbilden und die dazugehörigen Netzwerke besser zuordnen und miteinander verbinden.

Das schafft nicht nur mehr Übersicht in unserer täglichen Arbeit, sondern stärkt auch die Zusammenarbeit innerhalb des Teams und mit unseren Partner*innen. Wir können Themen gezielter weiterentwickeln, Synergien leichter erkennen und unsere Wirkung insgesamt noch besser entfalten.

✓Klima NETZWERK



Ansprechpartner: Markus Raschke »

Wir sind überzeugt: Wirksamer Klimaschutz gelingt nur gemeinsam. Ganz nach dem Motto „Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile“ engagiert sich Protect the Planet aktiv in verschiedenen lokalen, nationalen und internationalen Klima-Netzwerken.
Der regelmäßige Austausch mit anderen Akteur*innen ermöglicht es uns, voneinander zu lernen, Wissen zu teilen und aktuelle Entwicklungen im Klima- und Umweltschutz frühzeitig aufzugreifen.

Denn die Herausforderungen der Klimakrise können wir nur gemeinsam bewältigen. Unsere gemeinsamen Projekte mit anderen Organisationen aus unserem starken Netzwerk, z. B. anlässlich von Europa-, Bundestags- oder Kommunalwahlen, zeigen die Möglichkeiten gewinnbringender Kooperation immer wieder neu auf.

✓Klima RECHT



Ansprechpartner: Markus Raschke »

Protect the Planet sieht im Rechtssystem – auf nationaler und internationaler Ebene – einen der wirkungsvollsten Hebel im Kampf gegen die Klimakrise.

Klimaklagen dabei sind ein demokratisches Instrument, um Regierungen wie Unternehmen auf Grundlage geltenden Rechts zur Verantwortung zu ziehen und die Rechte heutiger sowie künftiger Generationen zu schützen.

Aus diesem Grund unterstützt Protect the Planet seit vielen Jahren verschiedene Klimaklagen und konnte damit bereits bedeutende Erfolge erzielen.
Mit Rechtsgutachten, Studien und Veranstaltungen tragen wir zur Weiterentwicklung und Verbreitung dieser wichtigen Rechtsansätze bei.

✓Klima BILDUNG

Wirkungsvoller Klimaschutz beginnt mit Wissen. Deshalb setzt sich Protect the Planet für Klimabildung ein, die informiert, sensibilisiert und zum Handeln befähigt. Denn nur, wenn Menschen die Ursachen und Folgen der Klimakrise verstehen und ihre eigenen Handlungsmöglichkeiten erkennen, kann die dringend notwendige gesellschaftliche Transformation gelingen.

Im Rahmen unserer Veranstaltungen laden wir regelmäßig Expert*innen ein, die zu unterschiedlichen Themen referieren und anschließend mit unseren Gästen in den Austausch gehen. So entstehen Räume für Dialog, Diskussion und neue Perspektiven rund um die Klimakrise. Unser Ziel ist es, möglichst viele verschiedene Sichtweisen sichtbar zu machen und Menschen miteinander ins Gespräch zu bringen – denn jeder kann Teil der Lösung sein.



Ansprechpartnerin: Fenya Kirst »

✓Klima LOKAL



Ansprechpartnerin: Jana Häfner »

✓Klima ERNEUERBAR

Das von Protect the Planet initiierte Bündnis WindRat verfolgt das Ziel, den Ausbau der Windenergie in Deutschland deutlich voranzubringen. Als unabhängiges und überparteiliches Netzwerk bringt der WindRat unterschiedliche Akteure aus verschiedenen Ebenen zusammen, darunter Energie- und Klimaschutzagenturen, Wirtschaftsunternehmen, Bürgerenergienetzwerke, Vereine, Verbände und NGOs. Durch gezielte Informations- und Kommunikationsarbeit vermittelt das Bündnis Wissen rund um die Windenergie und stärkt so das Verständnis für ihre Bedeutung im Energiesystem der Zukunft.
Darüber hinaus entstehen durch gemeinsame Aktivitäten sowie den Austausch von Best Practices vielfältige Bildungs- und Beteiligungsformate. Zur Inspiration, Ermutigung und Unterstützung der Akteure vor Ort, um langfristig Windenergieprojekte erfolgreich umzusetzen.



Ansprechpartner: Peter Keller »

Als national und international tätige Organisation verbindet uns ein besonderes Verhältnis zu München – der Stadt, in der wir gegründet wurden und unseren Sitz haben.

Aus dieser Verwurzelung heraus unterstützen wir zahlreiche Initiativen, Vereine und Aktionen rund um die Klimabewegung in und um München. Durch ein starkes regionales Netzwerk stärken wir demokratisches Engagement, setzen uns klar gegen rechte Strömungen ein und positionieren uns entschieden gegen fossile Energien – für eine konsequente Energiewende vor Ort. Ganz nach dem Motto: global vernetzt und lokal engagiert.

PROTECT THE PLANET — STARK VERNETZT

Starke europäische Zivilgesellschaft: *Climate Action Network Europe*



© CAN-Europe

Seit Oktober 2023 sind wir akzeptiertes Mitglied im *Climate Action Network Europe (CAN-E)*, einem Netzwerk von inzwischen 212 Organisationen aus 40 europäischen Ländern. Bei der Generalversammlung 2025 in Brüssel standen neben EU-Klimapolitik die großen politischen Herausforderungen unserer Zeit im Fokus: der Krieg in der Ukraine, der erstarkende Rechtspopulismus und der zunehmende Druck auf zivilgesellschaftliche Organisationen. Politische Angriffe auf NGOs – wie etwa die vieldiskutierte Kleine Anfrage der Union im Bundestag im Februar 2025 – sind kein deutsches Einzelphänomen, sondern europaweit eine wachsende Gefahr für Demokratie und offene Debattenkultur.

Gerade deshalb engagieren wir uns in diesem solidarischen Netzwerk. *CAN-E* setzt sich für Demokratie, Klimaschutz und eine starke Zivilgesellschaft ein – denn ohne freie, faktenbasierte Debatten ist wirksamer Klimaschutz nicht möglich.

Besonders bewegend war der Bericht von Climate Change-Expertin Sofia Sadogurska (Ecoaction) aus Kiew: Sie schilderte, wie in der Ukraine trotz Krieg und Alltag im Ausnahmezustand über klimafreundlichen Wiederaufbau diskutiert wird. Der Begriff „War-Live-Balance" machte deutlich, unter welch drastischen Bedingungen mancherorts für Klimaschutz gearbeitet wird.



„Der Bericht aus Kiew hat mich tief bewegt. Wer selbst im Krieg über klimafreundlichen Wiederaufbau spricht, zeigt, wie existenziell Klimaschutz ist – und wie wichtig europäische Solidarität bleibt", erklärt **Markus Raschke**.



„Die Generalversammlung von *CAN Europe* hat gezeigt: Die Klimakrise ist längst mit Demokratiefragen verbunden. Wo NGOs angegriffen werden, geraten auch Klimaschutz, Menschenrechte und offene Debatten unter Druck", so **Dorothea Sick-Thies**.

Europaweit für Erneuerbare: Beyond Fossil Fuels

Eine faire und nachhaltige Energieversorgung auf der Basis erneuerbarer Energieerzeugung durch Wind- und Solarenergie – das ist die Vision des weit über Europa hinausgehenden internationalen Netzwerks *Beyond fossil Fuels (BFF)*. Das Netzwerk vereint dabei über 60 Organisationen und Initiativen, die für eine Zukunft ohne fossile Brennstoffe eng zusammenarbeiten.

Der Austausch auf internationaler Ebene stärkt nicht nur unseren Kampf gegen die Klimakrise, sondern schafft auch eine starke Front gegen die beharrliche Dominanz fossiler Industrien. Gemeinsam können wir eine nachhaltige, grüne Zukunft gestalten – wir sind stolz, Mitglied in diesem Netzwerk zu sein und dabei unseren Beitrag für eine bessere Welt leisten zu dürfen!



„Durch den internationalen Austausch mit anderen NGOs und politisch aktiven Gruppen können wir nicht nur für unsere eigenen Projekte dazulernen, sondern auch unsere Erfahrungen teilen und Organisationen in anderen Ländern mit teils schwieriger politischer Lage unterstützen. Bei *BFF* wird deutlich, welch großes Potenzial in der europäischen Klima-Bewegung liegt", betont **Peter Keller**.

Gemeinsam stark in der Klima-Allianz Deutschland

Seit 2022 sind wir überzeugtes Mitglied der *Klima-Allianz Deutschland* – dem größten Klimabündnis des Landes, dem über 150 Organisationen angehören und das zusammen rund 32 Millionen Menschen vertritt. Als starke Stimme für die Klimabewegung setzen wir gemeinsam mit der *Klima-Allianz* konkrete Projekte um – zuletzt rund um die Bundestags- und Europawahl.

So erzielten wir mit einem gemeinsamen Content Creator-Projekt zur Bundestagswahl 2025 über 1 Mio. Aufrufe für Stories und Reels mit einem Wahlaufruf für demokratische Parteien mit klimapolitischem Profil.
Gemeinsam mit den *Parents for Future* bereiteten wir außerdem eine Wahlprogrammauswertung für Instagram auf – mit über 25.000 Aufrufen ebenfalls ein echter Reichweitenerfolg. Zwei Beispiele, die zeigen: Klimaschutz wirkt am stärksten, wenn wir ihn gemeinsam gestalten.





„Die *Klima-Allianz* ist als klimaengagierte Stimme in der politischen Landschaft Deutschlands nicht mehr wegzudenken. Sie verkörpert den Wert, der Protect the Planet mehr als alles prägt: Zusammen sind wir stärker!", erklärt **Fenya Kirst**.

Protect the Planet in Münchner Klima-Netzwerken

Auch in München sind wir stark vernetzt: Als Mitglied des *Netzwerk Klimaherbst e. V.* gestalten wir unter anderem aktiv den Münchner Klimaherbst mit (s. Bereich BILDUNG). Seit November 2025 sind wir außerdem Mitglied des *Münchner Initiative Nachhaltigkeit e. V. (MIN e. V.)* und setzen uns dort gemeinsam mit zahlreichen Akteur*innen für die Umsetzung der Agenda 2030 der 17 Nachhaltigkeitsziele (SDGs) in München ein. Als Teil des *Klimanetz München* tauschen wir uns regelmäßig mit anderen Münchner Organisationen und Aktivist*innen aus und stärken so die Zusammenarbeit der lokalen Klimabewegung, unter anderem der Münchner Gruppe von *Fridays for Future*, *Greenpeace* und dem *BUND Naturschutz*.







„Ob Bildungsarbeit, politische Bündnisse oder lokaler Protest – wirksam wird Klimaschutz vor allem dort, wo Menschen sich vernetzen und gemeinsam handeln", so **Jana Häfner**.

KLIMA RECHT: WIRKSAMER HEBEL FÜR KLIMAGERECHTIGKEIT – UND LETZTE HOFFNUNG

2025 war besonders deutlich, wie wichtig der Rechtsweg im Streit um konsequenten Klimaschutz ist. Das Urteil im Verfahren Saúl vs. RWE vor dem Oberlandesgericht (OLG) Hamm verdeutlicht: Große Emittenten können nach deutschem Recht grundsätzlich für Klimaschäden mitverantwortlich sein – auch wenn der konkrete Anspruch im Einzelfall scheiterte.
Unser Schwerpunkt Klima RECHT setzt hier an: Mit Klimaklagen, Rechtsgutachten und wissenschaftliche Einordnungen klären wir, was Staaten, Behörden und Unternehmen rechtlich liefern müssen – beim Klimaschutz, beim Umgang mit extrem klimaschädlichen Stoffen und beim Erhalt der biologischen Vielfalt. Sie übersetzen moralischen Handlungsdruck in rechtliche Verantwortung.





„Für viele Betroffene sind Gerichte die letzte Hoffnung, wenn Politik zu langsam handelt. Genau deshalb braucht es strategische Klimaklagen, starke Rechtsgutachten und den Mut, Klimagerechtigkeit einzufordern“, betont **Dorothea Sick-Thies**.

#NATURSCHUTZKLAGE: BUND-VERFASSUNGSBESCHWERDE FÜR BIOLOGISCHE VIELFALT

Der *BUND* klagt vor dem Bundesverfassungsgericht für wirksame Naturschutz-Gesetzgebung – gemeinsam mit Einzelkläger*innen wie dem Schauspieler Hannes Jaenicke und dem Naturschützer Christof Martin. Ziel ist, den Staat zu einem Schutzkonzept zu verpflichten, das den Biodiversitätsverlust stoppt.
Das Artensterben verschärft auch die Klimakrise. Intakte Ökosysteme speichern CO_2, sichern Wasserhaushalte, Böden und Bestäubung. Wie dramatisch die Entwicklung ist, zeigt eine Studie zu deutschen Schutzgebieten: Die Biomasse fliegender Insekten ging dort über 27 Jahre um über 75 Prozent zurück! (NABU 2017)
2025 legte der *BUND* mit unserer Unterstützung einen neuen Schriftsatz beim Bundesverfassungsgericht vor und bezog auch das Klima-Rechtsgutachten des Internationalen Gerichtshofs ein. Es stärkt die Argumentation, dass Staaten Umwelt- und Naturschutz nicht verschieben dürfen, sondern Grund- und Menschenrechte schützen müssen.
Prägend ist die juristische Arbeit von Prof. Dr. Dr. Felix Ekardt von der Forschungsstelle Nachhaltigkeit und Klimapolitik und Dr. Franziska Heß von Baumann Rechtsanwälte. Sie übertragen Grundgedanken der Klima-Verfassungsbeschwerden auf den Schutz biologischer Vielfalt. *Protect the Planet* arbeitet an der Kampagne zur Klage mit und steht dazu in engem Austausch mit der *Pelorus Jack Foundation*, dem *BUND* und Prof. Dr. Dr. Felix Ekardt.
„Offensichtlich ist der Weg vor Gericht das einzig wirksame Mittel gegen die Untätigkeit der Regierung in Sachen Biodiversitäts-, Klima- und Umweltschutz. Die Politik spielt Ökologie gegen Ökonomie aus – und schädigt dabei dauerhaft die Ökosysteme, in denen wir leben”, so **Hannes Jaenicke** von der *Pelorus Jack Foundation*.

BUND

PROTECT THE PLANET

PELORUS JACK
DEFENDING NATURE



„Die Naturschutzklage ist eine notwendige Reaktion auf politisches Versagen. Wenn Arten verschwinden und Ökosysteme kippen, muss der Schutz unserer Lebensgrundlagen wenigstens rechtlich durchsetzbar werden“, betont **Markus Raschke**.

KLIMA-GIFT SULFURYLFLUORID VOR GERICHT:



© Umweltinstitut München e.V., Jörg Farys

„Sulfurylfluorid ist ein Paradebeispiel für eine klimapolitische Schieflage: Würden die Klimakosten eingepreist, wäre die Methode wirtschaftlich nicht mehr tragfähig. Doch weil es eine Regulierungslücke gibt, bleibt es billig – auf Kosten des Klimas“, bringt **Dorothea Sick-Thies** die klimapolitische Dimension auf den Punkt.

KLIMAKLAGE DER DEUTSCHEN UMWELTHILFE MIT UMWELTINSTITUT MÜNCHEN UND PROTECT THE PLANET

Sulfurylfluorid ist bis zu 7.500-mal klimaschädlicher als CO_2 – und wird dennoch in Deutschland eingesetzt, etwa zur Begasung von Exportholz in Hafenregionen. Mit dem Pestizid ProFume sollen Schädlinge abgetötet werden, damit keine invasiven Arten in Importländer gelangen. Anschließend entweicht das Gas jedoch weitgehend in die Atmosphäre – mit erheblichem Schaden für das Klima.
Die Klage der *Deutschen Umwelthilfe* gegen den Einsatz von ProFume mit dem Wirkstoff Sulfurylfluorid wurde am 20. März 2025 beim Verwaltungsgericht Braunschweig eingereicht. Gemeinsam mit dem *Umweltinstitut München e.V.* unterstützen wir von *Protect the Planet* die Klage fachlich und auch finanziell. Ziel ist, die Zulassung von ProFume zu widerrufen oder zumindest so streng zu begrenzen, dass Sulfurylfluorid das Klima nicht weiter belastet.

Allein die deutschen Emissionen aus Sulfurylfluorid entsprachen 2022 rund drei Millionen Tonnen CO_2 – etwa den jährlichen Emissionen einer Stadt in der Größe von Wiesbaden, Gelsenkirchen oder Aachen. Dennoch wurden die Klimafolgen bei der Zulassung bislang nicht ausreichend berücksichtigt; die Zulassung wurde im Herbst 2024 sogar nochmals verlängert. Aus unserer Sicht zeigt das: Klimawirkungen dürfen in behördlichen Verfahren nicht nachrangig behandelt werden, wenn ihre Folgen so gravierend sind.

Für uns ist der Fall beispielhaft: Staatliche Zulassungsentscheidungen sollten erhebliche Klimawirkungen nicht ausblenden und durchwinken, sondern sorgfältig prüfen und angemessen in die Abwägung einbeziehen. Solange besonders klimaschädliche Verfahren billig bleiben, weil ihre Folgekosten nicht eingepreist werden, fehlt Unternehmen der Anreiz zum Umstieg. Dabei gibt es umweltfreundlichere Alternativen wie thermische Behandlung oder Unterwasserlagerung. Der Fall ProFume macht damit deutlich, wie eng Umweltrecht, Verwaltungspraxis und Klimaschutz inzwischen zusammengehören. Mit der Klage tragen wir dazu bei, diese Regulierungslücke zu schließen – und machen deutlich: Klimaschutz muss auch dort berücksichtigt werden, wo Behörden über die Zulassung klimaschädlicher Stoffe entscheiden.

Deutsche Umwelthilfe

Umweltinstitut München e.V.



„Wenn ein Stoff tausendfach klimaschädlicher ist als CO_2, darf seine Zulassung nicht so behandelt werden, als spiele das Klima keine Rolle. Der Staat muss Klimawirkungen sorgfältig prüfen und in seine Entscheidungen einbeziehen!“, so **Markus Raschke**.

WISSEN SCHAFFT WIRKUNG: UNSERE RECHTSGUTACHTEN 2025

Klimaschutz braucht nicht nur politischen Willen, sondern auch rechtliche Klarheit. Deshalb gibt Protect the Planet gezielt Rechtsgutachten in Auftrag, um komplexe juristische Fragen fundiert einzuordnen, Handlungsspielräume aufzuzeigen und politischen sowie rechtlichen Druck für ambitionierten Klimaschutz zu erzeugen. Im Jahr 2025 haben wir zwei Gutachten veröffentlicht, die sich auf zwei völlig unterschiedlichen Ebenen bewegen – und gemeinsam ein starkes Bild zeichnen: Wer Klimaschutz blockiert, bewegt sich zunehmend auf rechtlich gefährlichem Terrain.

IGH-GUTACHTEN: KLIMASCHUTZ IST MENSCHENRECHT!

Im Juli 2025 veröffentlichte der *Internationale Gerichtshof (IGH)* ein wegweisendes Rechtsgutachten **„Pflichten der Staaten in Bezug auf den Klimawandel“**. Kernaussage: Das Recht auf eine saubere, gesunde und nachhaltige Umwelt ist ein Menschenrecht! Für den deutschsprachigen Raum haben wir das Gutachten von Prof. Dr. Dr. Felix Ekardt, Leiter der *Forschungsstelle Nachhaltigkeit und Klimapolitik* und Professor an der Universität Rostock, zusammenfassen und einordnen lassen. Seine Analyse zeigt, wie weitreichend die Aussagen des IGH sind:

- Staaten stehen in der Pflicht, sich am 1,5-Grad-Ziel des Pariser Klimaabkommens zu orientieren – tun sie das nicht, kann das völkerrechtswidrig sein.
- Klimaschutz ist nicht nur nationale Aufgabe, sondern gemeinsame Verantwortung der Staatengemeinschaft.
- National ist das Gutachten ein Warnschuss: Staaten müssen ambitionierte Klimaziele wirksam umsetzen – fossile Subventionen können völkerrechtswidrig sein.
- Historische Emissionen können Haftung auslösen, bis hin zu Schadensersatz oder Reparationen, sofern dies im Einzelfall nachweisbar ist.





„Das IGH-Gutachten bestätigt, was wir seit unserer Gründung fordern: Klimaschutz jetzt – nicht erst in Jahrzehnten, und die 1,5-Grad-Grenze hat Bestand. Wer weiter fossile Energien fördert, handelt nicht nur fahrlässig und verantwortungslos, sondern völker- und menschenrechtswidrig“, betont **Dorothea Sick-Thies**.

KTF ZWECKENTFREMDET? VERFASSUNGSRISIKEN DER GASSPEICHERUMLAGE

Nach den Plänen, die die Bundesregierung im Herbst 2025 vorlegte, soll die sogenannte Gasspeicherumlage aus dem Klima- und Transformationsfonds (KTF) finanziert werden. Doch ist das rechtmäßig, wenn Milliarden aus einem Klimafonds in die Vergünstigung von Erdgas fließen?

Wir haben bei der **Kanzlei Günther Rechtsanwälte**, namentlich Dr. Roda Verheyen und Dr. Johannes Franke, ein Rechtsgutachten zu dieser Frage beauftragt, das zeigt: Die Finanzierung der Umlage ist rechtlich hoch umstritten und könnte gegen die Vorgaben des Grundgesetzes verstoßen. Der Gesamtwirtschaftsplan des KTF ist verfassungsrechtlich angreifbar, weil ein Großteil der Mittel bereits durch ältere Verpflichtungen vorgebunden ist und damit keine wirklich zusätzlichen Klimaschutzinvestitionen ermöglicht.

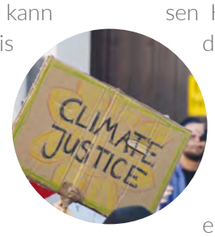
Darüber hinaus stellt das Gutachten fest, dass fossile Infrastrukturinvestitionen – etwa für LNG-Terminals oder Ölpipelines – nicht aus dem neuen Sondervermögen Infrastruktur und Klimaneutralität finanziert werden dürfen, und macht einen konkreten Regelungsvorschlag, um diese verfassungswidrige Finanzierung zu verhindern.

KLARE REGELN FÜR GASNETZAUSSTIEG! FRAUNHOFER-STUDIE ZU KOSTEN UND RECHTSSICHERHEIT

Wir haben eine vom *Umweltinstitut München e.V.* beauftragte *Fraunhofer-IFAM*-Studie zur Gasnetzstilllegung unterstützt – gemeinsam mit *GasWende* und dem *Deutschen Naturschutzring*. Sie zeigt: Der Ausstieg aus fossilem Gas ist nicht nur eine Klimafrage, sondern auch eine Frage guter Planung, klarer Regeln und sozialer Absicherung.



Je später Gasnetzbetreiber mit Stilllegungsplänen beginnen, desto teurer wird es für Haushalte, Kommunen und Staat. Eine frühe Planung ab 2027 kann die volkswirtschaftlichen Gesamtkosten um bis zu 20 Prozent senken. Wird erst 2035 geplant, drohen deutlich höhere Belastungen: Fixe Netzkosten verteilen sich dann auf immer weniger Gaskund*innen; die Netzentgelte könnten bis 2045 massiv steigen.



Die Studie macht deutlich: Rechtssicherheit ist entscheidend. Es braucht verbindliche bundesgesetzliche Vorgaben, klare Fristen für Stilllegungspläne und transparente Nachfrageprognosen. Zugleich müssen Kommunen ihre Wärmeplanung verlässlich mit dem künftigen Gasnetzbetrieb verzahnen können.

Verbraucher*innen brauchen rechtzeitig Klarheit: Wie lange bleibt ihr Gasanschluss bestehen, wann wird ein Umstieg nötig und welche bezahlbaren Alternativen gibt es vor Ort? Rechtzeitige, verbindliche Planung schützt Klima, Kommunen und Verbraucher*innen vor vermeidbaren Kosten.

„Ohne gesetzliche Leitplanken droht beim Gasnetz ein teurer Blindflug: Immer weniger Kund*innen tragen immer höhere Netzkosten. Planung ab 2027 ist deshalb kein Detail, sondern Verbraucherschutz“, verdeutlicht **Markus Raschke**.



UNSERE VERANSTALTUNGEN: NEUE PERSPEKTIVEN, GÄSTE UND FORMATE

Seit Jahren organisieren wir Veranstaltungen, die über aktuelle Entwicklungen im Klimaschutz informieren und gleichzeitig Raum für Austausch, Fragen und Diskussionen schaffen. Auch 2025 durften wir zahlreiche spannende Expert*innen aus verschiedenen Fachbereichen rund um die Klimakrise begrüßen, bei insgesamt **16 Events** und mit **insgesamt 1.000 Menschen** im Live-Publikum.

Unsere aufgezeichneten Veranstaltungen finden Sie in unserem Veranstaltungsarchiv:
https://www.protect-the-planet.de/veranstaltungsarchiv/

„Gerade in Zeiten sog. alternativer Fakten und Überangeboten von Nachrichten, deren Wert und Qualität nicht leicht zu überprüfen sind, fällt es schwer, den Überblick zu behalten. Genau hier sehen wir unsere Verantwortung:
Wir wollen eine Brücke schlagen zwischen Expert*innen und allen, die sich informieren, orientieren und mehr, besser verstehen möchten“, so erklärt **Fenya Kirst**.



ZUKUNFT IM HÖRSAAL: UMWELTRINGVORLESUNG AN DER TUM



Nadin-Shirin Zimmermann, Business Innovation Expertin, Business Angel



Johanna Frühwald, Campaignerin bei urgewald

Studentische Vertretung
Technische Universität München
Referat für Umwelt

Im Rahmen der Umweltringvorlesung des Umweltreferats der *Technischen Universität München (TUM)* schlagen wir jedes Semester spannende Gäste aus unserem Netzwerk vor. Studierende und externe Interessierte kommen dabei vor Ort oder online in einen lebendigen Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis.

MOBILITÄTS. WENDE. KONGRESS: UNSER GEGENENTWURF ZUR IAA



v. l. n. r.: Autor Klaus Gietinger, Moderatorin Fenya Kirst, Stadtrat Stefan Jagel.









ROSA LUXEMBURG STIFTUNG BAYERN
KURT EISNER VEREIN

MWK
Mobilitäts.wende.kongress

Studentische Vertretung
Technische Universität München
Referat für Umwelt

Während die *Internationale Automobilausstellung*, die *IAA Mobility 2025* im September 2025 Münchens öffentliche Plätze mit Hochglanzwerbung der Automobilindustrie prägte, setzten wir mit dem *Mobilitäts. Wende.Kongress* in Zusammenarbeit mit dem studentischen Umweltreferat der TUM ein klares Zeichen für die Mobilitätswende. Expert*innen wie Klaus Gietinger, Isabella Waldorf und Heiner Monheim lieferten spannende Impulse und Perspektiven rund um eine nachhaltige Verkehrswende. Für Protect the Planet führte Fenya Kirst durch die Kongresstage und moderierte zwei Podiumsdiskussionen mit lebendigen und lösungsorientierten Debatten. Unterstützt wurde der Kongress von der *Rosa-Luxemburg-Stiftung*.

HOFFNUNG ZUM JAHRESENDE: BEGEGNUNGSFORMAT „SEEDS OF HOPE“ ZU WEIHNACHTEN

Zum Jahresende haben wir mit Seeds of Hope ein Vernetzungsevent geschaffen, um in Zeiten voller Krisengefühlen einen Raum für Mut und Hoffnung zu schaffen.

Gründer*innen gaben kurze Einblicke in ihre Projekte für nachhaltigen Wandel. Der Austausch hat gezeigt: In gemeinsamen Visionen und gegenseitiger Unterstützung liegt große Kraft.





GLOBALE PERSPEKTIVEN, GEMEINSAME VERANTWORTUNG: INDIGENE STIMMEN AUS DEM AMAZONASGEBIET

Unsere Handlungen im Alltag haben Auswirkungen auf das Leben auf der anderen Seite des Globus. Deshalb haben wir 2025 bewusst den Blick über Europa hinaus erweitert und Vorträge mit Delegierten aus Lateinamerika organisiert.



Der Amazonas ist eine zentrale Lebensader des globalen Klimas und zugleich Heimat zahlreicher indigener Gemeinschaften. Gleichzeitig steht die Region unter massivem Druck durch Abholzung, illegalen Bergbau, die Klimakrise sowie politischen und wirtschaftlichen Einfluss – mit weitreichenden Folgen für Mensch und Natur.

In zwei eindrücklichen Vorträgen erhielten wir direkte Einblicke in die Arbeit und Perspektiven von Delegierten aus Peru, Kolumbien und Bolivien und damit ein tieferes Verständnis für die Realität vor Ort.
Im Austausch stellte sich immer wieder eine zentrale Frage: Was können wir hier in München aus diesen Erfahrungen lernen?

Das eindrückliche Event „Klimaschutz im peruanischen Regenwald: Delegierte der Asháninka teilen ihre Perspektiven“ entstand in Zusammenarbeit mit dem *Referat für Klima- und Umwelt der Landeshauptstadt München*, *München Global Engagiert* und dem *Nord Süd Forum München*.

In Kooperation mit *Misereor* empfingen wir Delegierte der Organisationen *FUCAI* (Fundación Caminos de Identidad, Kolumbien), *CEJIS* (Centro de Estudios Jurídicos e Investigación Social, Bolivien) sowie *ACITAM* (Asociación de Cabildos Indígenas del Trapecio Amazónico, aus dem Amazonas-Dreiländereck von Kolumbien, Brasilien und Peru), die sich seit vielen Jahren für den Schutz indigener Territorien im Amazonasgebiet einsetzen.

Wir bedanken uns sehr herzlich für die produktive und horizonterweiternde Zusammenarbeit!




Yanet Velasco Castillo mit Übersetzerin Friederike Goschenhofer



In der Mitte Yanet Velasco Castillo und Melqui Huaman Delgadillo (Delegierte der Asháninka), mit dem Team von Nord Süd Forum e.V., RKU München, München Global Engagiert und Protect the Planet.



Delegierte der Asháninka aus Peru zu Gast in München



v. l. n. r.: Monika Koenig (Misereor), Daniel Bautista (ACITAM), Sergio Martinez (FUCAI), Friederike Goschenhofer (Übersetzerin), Miguel Vargas (CEJIS), Bernardo Muiba Yuco



Im Gespräch mit Misereror-Projektpartnern aus Kolumbien und Bolivien.


v. l. n. r.: Friederike Goschenhofer (Übersetzerin), Bernardo Muiba Yuco und Miguel Vargas

Dank an die Maria Opitz-Döllinger Stiftung
Im Jahr 2025 hat uns die *Maria Opitz-Döllinger Stiftung* im Rahmen unserer Veranstaltungsreihe großzügig unterstützt und damit einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Klimabildung geleistet. Wir bedanken uns sehr herzlich für die großzügige Hilfe!

NEUE ONLINE-EVENTREIHE ZU KLIMA- UND UMWELTRECHT

Mit unserer neuen Webinarreihe tragen wir dazu bei, Entwicklungen im Bereich „Klima und Recht“ bekannter und verständlicher zu machen, stets mit tagesaktuellem Anlass.
So konnten wir unserem Publikum in Kooperation mit *Germanwatch* eine Einordnung nach dem bahnbrechenden Urteil des OLG Hamm im Fall **„Saúl Luciano Lliuya vs. RWE“** liefern. Ein Hybrid-Vortrag von Emmanuel Schlichter zum Rechtsgutachten von *Green Legal Impact* zu **Repressionen gegen die Klimabewegung** griff die tagesaktuelle Debatte im Januar 2025 zielgenau auf und erreichte (vor Ort und im Livestream) unsere höchste Besuchszahl des Jahres.



Vortrag: Klimaaktivismus am Limit mit Emmanuel Schlichter (Green Legal Impact / GermanZero) im Zukunftssalon

© Stephan Mohr

GERMANWATCH

green legal impact.

Münchner Forum Nachhaltigkeit



Ebenso befördern wir einen deutschlandweiten Austausch zu juristischen (Fach-) Themen, mit dem wir uns explizit an ein Publikum mit mindestens juristischem Grundwissen richten, um thematisch tiefer einsteigen zu können. So konnten wir die beiden von uns in Auftrag gegebenen **Rechtsgutachten** in Online-Veranstaltungen ausführlicher behandeln:

Im Webinar **„KTF zweckentfremdet?“**, in Kooperation mit *GermanZero*, diskutierten Dr. Roda Verheyen, Dr. Johannes Franke und Emmanuel Schlichter über Verfassungsrisiken der Gasspeicherumlage.

Weiterhin lieferte Prof. Dr. Dr. Felix Ekardt eine fachliche Einordnung zum national wie international vielbeachteten **Klima-Gutachten des IGH.**



German Zero

RECHTE DER NATUR UND ECOCIDE LAW

Mit unseren Events schauen wir gerne über den Tellerrand klassischer Klimaklage-Themen hinaus. 2025 haben wir uns etwa mit den Rechtskonzepten **Rechte der Natur** und **Ecocide Law** beschäftigt. Dazu unterstützten wir zwei umfangreiche Kooperationsprojekte:

- Die zweitägige Veranstaltung **„Rights of Nature: From Law to Action“**, eine Kooperation mit *YERA Hub*, dem *Rechte der Natur e.V.* und *Netzwerk Rechte der Natur*, *Stop Ecocide Deutschland* und der *Humboldt Universität Berlin*, mit dem Ziel, mit dem Publikum die Idee der Rechte der Natur praktisch und kreativ zu erforschen.

- Das Webinar **„Das Recht als Treiber gesellschaftlicher Transformation“**, organisiert von *Stop Ecocide Deutschland* und dem *Netzwerk Rechte der Natur* in Kooperation mit dem Exzellenzcluster *„Climate, Climatic Change, and Society“ (CLICCS)* der Universität Hamburg, *YERA Hub* und der *Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen e.V. (DGVN)*. Hier ging es neben den Rechten der Natur auch um das Rechtskonzept des **Ecocide Law**.



„Unser Rechtssystem bietet die mitunter wirksamsten Hebel für Klimaschutz, sowohl vor Gericht als auch mittels der Weiterentwicklung unseres Rechtsverständnisses. Das sollte in konstruktivem Dialog zwischen Jurist*innen, Klimabewegung und interessierter Bevölkerung stattfinden“, beschreibt **Fenya Kirst** das Ziel der Webinarreihe.



KLIMA-KLAGEN IM MÜNCHNER KLIMAHERBST 2025

Der Münchner Klimaherbst bringt jedes Jahr zahlreiche Organisationen zusammen, um Veranstaltungen zu Klimaschutz und Nachhaltigkeit zu gestalten. 2025 stand das Programm unter dem Motto: **„Demokratie am Kipppunkt?“**. In diesem Rahmen hielt Jana Häfner für Protect the Planet einen Workshop zum Thema „Klimaklagen – ein Instrument für Demokratie und Klimaschutz“, in Kooperation mit der *Münchner Volkshochschule (MVHS)*. Ebenfalls in Zusammenarbeit mit der *MVHS* und dem *Münchner Forum Nachhaltigkeit* organisierten wir als eines unserer Jahreshighlights die Podiumsdiskussion **„Letzter Ausweg – Klimaklagen? Klimarecht und demokratische Einflussnahme“**, moderiert von Fenya Kirst, mit Prof. Dr. Miranda Schreurs (*TU München*), Dr. Hauke Doerk (*Umweltinstitut München*) und Valentine Zheng (*Green Legal Impact*) über die Rolle von Klimaklagen für Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und wirksamen Klimaschutz.



v. l. n. r.: Fenya Kirst, Prof. Dr. Miranda Schreurs, Dr. Hauke Doerk und Valentine Zheng

VIERTER JAHRGANG DER CAMPAIGNING SCHOOL GESTARTET

Ob Klimaschutz, soziale Gerechtigkeit, Frauenrechte oder Demokratie: Gute Ideen brauchen Aufmerksamkeit – und Durchsetzungskraft. Deshalb haben wir die *Campaigning School* mitinitiiert und unterstützen sie im Trägerkreis: eine umfassende, berufsbegleitende Ausbildung für alle, die progressive Kampagnen professionell entwickeln und umsetzen wollen – aus NGOs, Kirchen, Parteien und Vereinen.

Im Oktober 2025 startete der vierte Jahrgang, erneut mit Teilnehmenden aus den unterschiedlichsten Bereichen: von der Kommunalpolitik bis zur Jugendarbeit, von Umweltschutz bis Menschenrechte. Stipendien der Dorothea-Laura-Janina Sick-Umweltstiftung ermöglichten auch diesmal Engagierten die Teilnahme, die sich eine Ausbildung sonst nicht leisten könnten.

Was die Ausbildung ausmacht, bringen drei Absolvent*innen auf den Punkt, darunter unsere Mitarbeiterin Fenya Kirst:

► „Am meisten gebracht hat mir die Arbeit an konkreten Aufgabenstellungen – am besten in Kleingruppen, denn unterschiedliche Blickwinkel oder Erfahrungskontexte sind extrem lehrreich."
– Antje Dorn, Absolventin 2024

► „Voller Fokus darauf, wie gute Kampagnen möglich werden: Mit praxisnahem Lernen von Best Pratices und inspirierenden Referent*innen sowie dem Aufbau eines großen, flexiblen Werkzeugkoffers statt nur graue Theorie." – Lukas Horndasch, Absolvent der Campaigning School 2025

► „Die Unterlagen sind ein langfristig starkes Nachschlagewerk für meine Kampagnenarbeit geworden, besonders für Methoden zur Zielgruppendefinition oder Stakeholderanalyse." – Fenya Kirst, Absolventin 2024



„Um Veränderung möglich zu machen, müssen wir vorausschauend denken und in die Menschen investieren, die auch in der Zukunft Veränderungen anstoßen werden", betont Markus Gohr, Beirat von Protect the Planet und Mitinitiator der *Campaigning School*.

WISSEN AUFBAUEN – VORURTEILE ABBAUEN

WindRat

Seit Jahren ist bekannt, was notwendig ist, um die gesetzlich verankerten Klimaziele zu erreichen und unsere Energieversorgung klimafreundlich, sicher und zukunftsfähig aufzustellen: der konsequente Ausbau Erneuerbarer Energien, kombiniert mit Speicherlösungen, intelligenten Netzen und fairen politischen Rahmenbedingungen. Technisch und gesellschaftlich ist vieles längst möglich.

Und dennoch wird die Energiewende immer wieder ausgebremst. Rückwärtsgewandte politische Entscheidungen und starre fossile Interessen schaffen neue Hürden, statt den dringend notwendigen Wandel voranzutreiben.

Gerade deshalb braucht es Menschen, die vor Ort handeln, Projekte umsetzen und zeigen, dass eine saubere, dezentrale und demokratische Energieversorgung funktionieren kann. Genau hier setzt der WindRat an: mit Beispielen aus Kommunen wie Regensburg, Forchheim oder Gartz, die zeigen, dass Energiewende nicht irgendwann beginnt – sondern dort, wo Menschen sie mutig voranbringen.

Auch 2025 war der WindRat bundesweit unterwegs, um Wissen zu teilen, lokale Akteur*innen zu vernetzen und zu unterstützen sowie Menschen für die Wind- und Energiewende zu aktivieren.

Über den WindRat

Als Zusammenschluss von über 40 Organisationen aus ganz Deutschland (darunter Landesenergieagenturen, Unternehmen, Bürgerenergiegesellschaften, verschiedenste Vereine und Verbände) stellt der WindRat eine breite Wissens- und Informationsplattform dar, die Menschen und Akteure vernetzt, Erfahrungs- und Wissensaustausch ermöglicht sowie vielfältige fachliche und inhaltliche Unterstützung anbietet.

Mit Hilfe zahlreicher Aktivitäten und Maßnahmen bietet der WindRat außerdem einen gut sortierten und thematisch breit angelegten „Werkzeugkasten“ für Kommunen und lokale Akteure, um Projekte und Prozesse rund um das Thema Windenergie erfolgversprechend auf den Weg zu bringen.



„Das große Engagement vieler Akteure vor Ort zeigt: Die Energiewende ist nicht nur politisches Projekt, sondern längst wirtschaftliche Realität! Daran sollten sich auch die politischen Rahmenbedingungen orientieren“, so WindRat-Manager **Peter Keller**.

NEUE WINDRAT-FLYER KLÄREN ÜBER WIND-VORURTEILE AUF



Die Diskussion um Windenergie ist oft von Vorurteilen und Mythen geprägt. Der WindRat stellt deshalb fundiertes Infomaterial für alle bereit, die sich über Energiewende und Windkraft informieren möchten, und greift dabei auf ein breites Netzwerk aus Expert*innen zurück, das berät, einordnet und aufklärt.

Um komplexe Inhalte zugänglicher zu machen, hat das Team kompakte Informationsflyer entwickelt, die gängige Vorurteile gegenüber Windenergie einordnen und widerlegen – etwa zu Artenschutz, Lärm und Infraschall, Landschaftsbild oder Wertschöpfung.

Ziel ist es, gängige Gegenargumente sachlich zu entkräften und die Fakten übersichtlich, verständlich und mit Quellen und Infografiken aufzubereiten.

✔ **Die Infoflyer sind kostenfrei als Online-PDF und auch als Druckvorlage auf der Website verfügbar.**

› **https://wind-rat.de/materialien/**

Link zum Infomaterial auf wind-rat.de

KAMPAGNENAKTION „PRO WINDKRAFT“ IN UNTERFRANKEN

Mit der Plakataktion „Pro Windkraft“ als Teil einer bayernweiten Kampagne haben zahlreiche Bürgermeisterinnen und Bürgermeister im Landkreis Forchheim und weit darüber hinaus im Regierungsbezirk Unterfranken ein starkes Zeichen gesetzt.
Ziel ist es, den Ausbau der Windenergie voranzubringen und damit – neben mehr Versorgungssicherheit und regionaler Stärke – vor allem wirtschaftliche Vorteile durch regionale Wertschöpfung für Kommunen und Bürgerinnen und Bürger zu erzielen.

Die Gemeinschaftsaktion, die in Zusammenarbeit mit dem Bürgermeisterappell *„Zusammen erfolgreich erneuerbar“* und der *Energie- und Klima-Allianz Forchheim* entwickelt wurde, fand im Beisein des bayerischen Wirtschaftsministers Hubert Aiwanger sowie des bayerischen Umweltministers Thorsten Glauber statt. Beiden Politikern wurde dabei noch einmal seitens der Kommunalpolitik verdeutlicht, wie wichtig der Ausbau der Energiewende als zentraler Baustein für eine erfolgreiche Energiewende in Bayern ist.

Im Bürgermeisterappell hatten sich 2023 über 430 bayerische Bürgermeister*innen hinter einem gemeinsamen Appell für bessere Rahmenbedingungen und politische Unterstützung für den beschleunigten Ausbau erneuerbarer Energieanlagen in Bayerns Gemeinden zusammengeschlossen.

„Die Kommunen sind das Rückgrat der Energiewende und in den vergangenen Jahren haben viele von uns den Ausbau der heimischen Energien, teilweise auch gegen harte Widerstände, vorangetrieben. Wir brauchen die Erneuerbaren, um Arbeitsplätze und Wohlstand zu erhalten. Wir fordern Staats- und Bundesregierung auf, am 2-Prozent-Flächenziel für die Windkraft festzuhalten”, so Christian Porsch, Bürgermeister von Speichersdorf (Landkreis Bayreuth). Der WindRat arbeitet eng mit den Organisatoren zusammen und unterstützt im Rahmen der Kampagnen die Kommunen aktiv bei Umsetzung, Öffentlichkeitsarbeit und politischen Forderungen für eine erfolgreiche Energiewende.

© Frank Wunderatsch / Energie-Klima-Allianz Forchheim



Von links:
Der bayerische Umweltminister Thorsten Glauber (links) und Wirtschaftsminister Aiwanger (rechts) mit einem Vertreter der Kampagne „Pro Windkraft“

Gemeinsam mit Vertreter*innen aus Politik, Wirtschaft und Verbänden haben Bayerns Wirtschafts- und Energieminister Hubert Aiwanger und Umweltminister Thorsten Glauber im oberfränkischen Weißenbrunn ein Zeichen für die Energiewende und Windkraft in Bayern gesetzt

© Frank Wunderatsch / Energie-Klima-Allianz Forchheim



© Energie- und Klimaallianz Forchheim



Plakat der Kampagne „Pro Windkraft“ vor dem Industriestandort der Firma Waasner Elektrotechnische Fabrik GmbH

WIND-UNTERSTÜTZUNG DER AKTEURE VOR ORT

Wir wollen möglichst viele Menschen vor Ort erreichen und insbesondere lokale Akteur*innen und Entscheidungsträger*innen inspirieren, ermutigen und dabei unterstützen, den Ausbau der Windenergie aktiv zu gestalten.
Was motiviert mehr als positive Erfolgsgeschichten aus der Region – von lokalen Akteur*innen, die Windenergie erfolgreich in ihrer Kommune etabliert haben und nun von den Einnahmen profitieren, vor Ort investieren und sich zunehmend von fossiler Energie unabhängig machen?
Deshalb haben wir 2025 diverse Exkursionen mit Partnern aus der Region organisiert und genau diesen Raum für Austausch, ehrliche Fragen sowie Geschichten rund um Planung, Entstehung und Umsetzung solcher Projekte geschaffen – direkt und authentisch, mit allen Hürden, Herausforderungen und Erfolgen.

WINDPARK BERG AM STARNBERGER SEE



© Peter Keller (WindRat), Heinfried Barton (VHS Murnau)

Gruppe vor einem Windrad im Windpark Berg am Starnberger See

› Über 30 Teilnehmer*innen aus der Planungsregion 17 Oberland erlebten im Rahmen eines „Klimatages Windkraft“ eine spannende und interessante Exkursion zum Windpark Berg am Starnberger See südlich von München. Der „Klimatag Windkraft“ wurde veranstaltet in Zusammenarbeit zwischen der *Stabsstelle Klimaschutz am Landratsamt Garmisch-Partenkirchen*, der *Volkshochschule Murnau* am Staffelsee sowie dem Projektmanagement des *WindRat*.

Die Teilnehmer*innen konnten sich live vor Ort von den Rahmenbedingungen einer Windkraftanlage überzeugen: von den Größenverhältnissen, dem geringen Flächenverbrauch, der Einbettung in das umliegende Waldgebiet und der Geräuschentwicklung sowohl direkt an der Anlage wie auch deutlich abnehmend in steigender Entfernung.

Die lebhafte Diskussion zusammen mit dem Ersten Bürgermeister Rupert Steigenberger sowie dem Projektentwickler Robert Sing zeigt: Praktische Beispiele live vor Ort zu erleben, mit den Menschen vor Ort zur reden ist wichtig.

RADEXKURSION ZUM WINDPARK HOFOLDINGER FORST BEI MÜNCHEN



© Andreas Gaymann-Olpe

Impulsvortrag von WindRat-Projektmanager Peter Keller



© Andreas Gaymann-Olpe

Impulsvortrag von Wolfgang Büsch, 3. Bürgermeister der Gemeinde Sauerlach

› Peter Keller vom WindRat und Wolfgang Büsch, 3. Bürgermeister der Gemeinde Sauerlach, vermittelten, wie die interkommunale Zusammenarbeit der Gemeinden Sauerlach, Aying und Otterfing zur gemeinsamen Umsetzung der drei Windenergieanlagen beigetragen hat.

FUCHSTAL (BAYERN)



© Die Grüne Filmagentur Berlin

Fuchstal mit Windpark am Horizont,



Gerhard Schmid, Geschäftsleiter der Gemeinde Fuchstal, stellt den Teilnehmer*innen die „Energiezukunft Fuchstal“ vor



Mast mit Kameraerkennungssystem zur Vermeidung von Kollisionen zwischen Greifvögeln und Windrädern

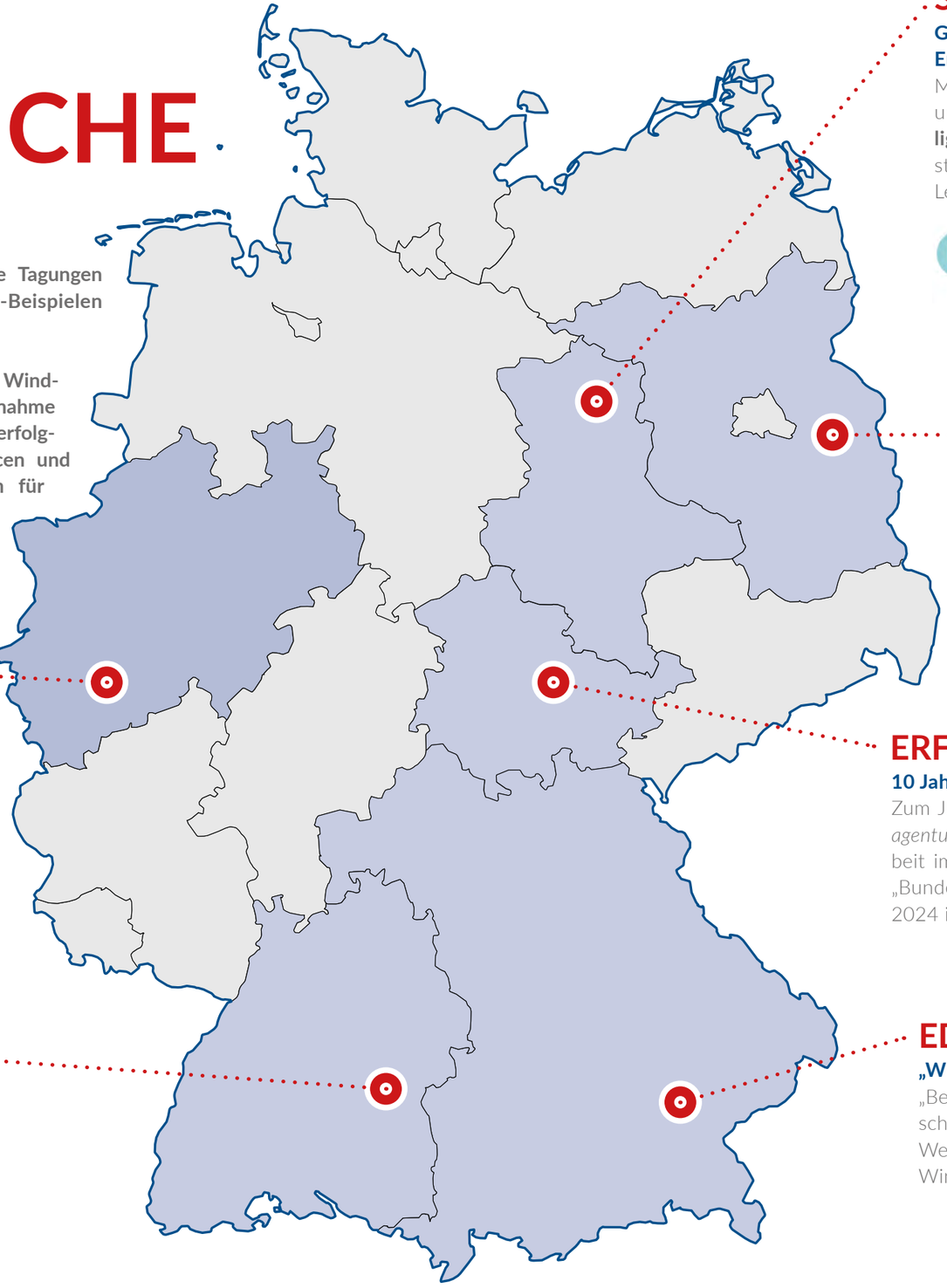
› Mit der „Energiezukunft Fuchstal“ zeigt die Gemeinde Fuchstal mit ca. 4.200 Einwohner*innen eindrucksvoll, wie Windwende und zukünftige Energieversorgung funktionieren kann.

Ca. **60 Teilnehmer*innen** aus der Region Oberland bekamen spannende Einblicke in die Entstehungsgeschichte des Projektes und die Umsetzung mit all ihren Herausforderungen und Hürden, aber auch mit ihren Erfolgen. Vor allem der Windpark mit seinen **sieben Anlagen** wie auch dessen Integration in ein Gesamtversorgungsnetz waren dabei spannende Themen.

GUT VERNETZT IN DER WINDBRANCHE.

Auch in diesem Jahr wurde der WindRat auf spannende Tagungen und Konferenzen eingeladen, um dort von Best Practice-Beispielen unserer Arbeit zu berichten.

Wir zeigen dabei, wie die gemeinsame Umsetzung von Windenergieprojekten vor Ort als aktive Transformationsmaßnahme für mehr Klimaschutz ökologisch, ökonomisch und sozial erfolgreich sein kann: In diesem Bereich können große Chancen und Potenziale realisiert werden, die die Lebensbedingungen für die Menschen in den Kommunen spürbar verbessern.



BONN

17. Klimaschutzkonferenz des deutschen Städte- und Gemeindebundes

Mit notwendigen Klimaanpassungsmaßnahmen angesichts zunehmender Extremwetterereignisse stehen den Kommunen neue Herausforderungen bevor. Der WindRat durfte bei der 17. Klimaschutzkonferenz des *Deutschen Städte- und Gemeindebundes* eine Auswahl erfolgreicher Best Practice-Beispiele im Bereich Windenergie vorstellen.

ULM

„Kommunen retten Klima“: Konferenz des Deutschen Städte- und Gemeindebundes

Wie Windkraft kommunale Handlungsspielräume stärkt: Im Fokus des Vortrags von Peter Keller standen Eigen- und Daseinsvorsorge sowie die Stärkung kommunaler Haushalte durch lokale und regionale Wertschöpfung.

WindRat

Stendal

Gemeinsame Leitlinien für einen schnellen und fairen Ausbau der Erneuerbaren

Mit *ICLEI*, der *Landesenergieagentur Sachsen-Anhalt (LENA)*, *KoopWind* und dem Landkreis Stendal diskutierte der WindRat, wie **faire Beteiligung und lokale Wertschöpfung** die Akzeptanz der Energiewende stärken können, und legte damit einen Grundstein für gemeinsame Leitlinien auf Bundesebene.

ICLEI Local Governments for Sustainability

LENA Landesenergieagentur Sachsen-Anhalt GmbH Wir machen Energiegeschichte.

KOOP WIND

POTSDAM

Spreewindtage 2025

„Kommunale Wertschöpfung durch Windenergie“ – Unter diesem Titel stellte Peter Keller auf den 33. Spreewind-Windenergietagen Chancen und Potenziale der lokalen Wertschöpfung durch Windenergieprojekte dar.

ERFURT

10 Jahre Servicestelle Wind bei der ThEGA

Zum Jubiläum der Servicestelle Wind der *Thüringer Landesenergieagentur (ThEGA)* stellte Peter Keller die erfolgreiche Zusammenarbeit im WindRat-Netzwerk vor – am Beispiel der Windkampagne „Bundesland Nr. 1“, mit der der WindRat das Thema Windenergie 2024 in Thüringen öffentlichkeitswirksam begleitet hatte.

ThEGA Thüringer Energie- und GreenTech-Agentur

EDLING

„Windkraft – Energie der Zukunft aus unserer Region”

„Beim Informationsabend der Unabhängigen Bürgergemeinschaft Edling gab Peter Keller Einblicke in Technik, regionale Wertschöpfung und den Beitrag der Windenergie zum Klimaschutz.

UBG EDLING Unabhängige Bürgergemeinschaft e.V.

PROTECT THE PLANET AKTIV IN MÜNCHEN UND UMGEBUNG

Ampel-Aus, Bundestagswahl, Wirtschaftsministerin Katherina Reiche stellt die Klimaziele in Frage, die IAA in München und geplante Erdgasbohrungen in Bayern: Auch 2025 prägten zahlreiche politische und klimapolitische Entwicklungen die öffentliche Diskussion. Viele dieser Themen führten bundesweit zu Aktionen und Demonstrationen, besonders auch in München, wo wir verwurzelt und stark vernetzt sind.

Wie bereits in den vergangenen Jahren waren wir deshalb als Team bei zahlreichen Demonstrationen präsent und setzten gemeinsam mit vielen weiteren Akteur*innen ein Zeichen für konsequenten Klimaschutz und soziale Gerechtigkeit.



Beim Klimastreik am 14.11.2025 in München



Marlene Schorr, Dorothea Sick-Thies, Markus Gohr und Markus Raschke beim Klimastreik am 11.04.2025 in München



Jana Häfner, Fenya Kirst, Markus Gohr und Markus Raschke beim Klimastreik am 20.09.2025 in München


Rede von Jana Häfner beim Klimastreik am 20.09.2025 © Protect the Planet



„Klimaschutz ist keine Aufgabe, die irgendwo weit weg entschieden wird. Er beginnt hier vor Ort – und er braucht Menschen, die sich einmischen und gemeinsam für Veränderung kämpfen“, findet **Jana Häfner**, die auch für *Fridays for Future München* spricht.

STADT FÜR ALLE: GROSSES BÜNDNIS FÜR SOZIALGERECHTEN KLIMASCHUTZ IN MÜNCHEN



Klimaschutz spielte 2025 im politischen Diskurs nicht die Rolle, die ihm angesichts der Klimakrise zukommen müsste – finden wir, und findet ein breiter Kreis engagierter Menschen in der Landeshauptstadt München. Zur anstehenden bayerischen Kommunalwahl, die im März 2026 stattfinden wird, schloss sich dieser breite Kreis Mitte 2025 zusammen, um das zu ändern: Es entstand das Bündnis „*Stadt für Alle*“.

Als Teil des Initiativkreises war *Protect the Planet* hier von Anfang an dabei, um sich gemeinsam mit zahlreichen Partnerorganisationen für ein sozial gerechtes, klimafreundliches und zukunftsfähiges München einzusetzen. Zu den Initiator*innen der ersten Stunde gehören das *Netzwerk Klimaherbst*, *Green City*, der *Radentscheid München*, *foodsharing München e. V.*, der *BUND Naturschutz in Bayern e. V.*, die *Münchner Initiative Nachhaltigkeit (MIN)* sowie wir von Protect the Planet.

Zu Jahresende stand ein fester Bündniskreis mit abgestimmten Forderungen in sechs Themenfeldern bereit (Wohnen & Bauen, Stadtplanung, Energie, Freiflächen, Naturschutz & Biodiversität, Ernährung & Konsum sowie Mobilität) – das Ziel: sozialgerechten Klimaschutz für eine lebenswerte Stadt für alle auf die Agenda des zukünftigen Stadtrats in München zu setzen, vor und nach der Kommunalwahl.



Stadt für Alle: Auftaktveranstaltung am 02.06.2025 © Protect the Planet

KEINE ERDGASBOHRUNG AM AMMERSEE!



© Tino Boecher / Greenpeace



Rede von Jana Häfner auf der der Demo in Reichling
© Martin Ulm

Ende 2024 rückte die geplante Erdgasbohrung in Reichling am Ammersee verstärkt in unseren Fokus – ein Thema, das uns durch das gesamte Jahr 2025 begleitete. Frühzeitig haben wir uns mit lokalen Akteur*innen vernetzt, insbesondere mit *Greenpeace Bayern*, dem *BUND Naturschutz in Bayern e. V. (BN)*, *Fridays for Future Bayern* und der *Bürgerinitiative Reichling Ludenhausen*.

Gemeinsam organisierten wir am 3. Mai eine Demonstration gegen die geplante Gasbohrung in der rund 1.700 Einwohner*innen großen Gemeinde. Rund 1.200 Menschen beteiligten sich an dem Protestzug bis zum geplanten Bohrplatz. Neben der finanziellen Unterstützung zur Organisation von Busanreisen aus München beteiligten wir uns auch inhaltlich am Programm: Unsere Mitarbeiterin Jana Häfner hielt eine Rede direkt am Bohrplatz.



© @adrianiwlo
Koa Gas Demo in Reichling am 03.05.2025


© Martin Ulm
Luisa Neubauer auf der Demo in Reichling am 16.08.2025



© @adrianiwlo
Koa Gas Demo in Reichling am 03.05.2025



Jana Häfner in ihrer Rede auf der Demo:
„Für ein Reichling ohne Gasbohrung, eine Energieversorgung ohne Abhängigkeit von Autokraten und für eine Welt, in der Klimaschutz und Demokratie Hand in Hand gehen:
Wir wollen eine erneuerbare Zukunft – für uns, für Europa, für die Welt.“

Im August 2025 wurde der Bohrturm für die Probebohrung errichtet. Auch darauf folgte erneuter Protest vor Ort, an dem sich rund 400 Menschen beteiligten, darunter auch Luisa Neubauer. Sollte die Probebohrung erfolgreich verlaufen, ist eine Förderung über bis zu 15 Jahre vorgesehen. Protect the Planet wird den lokalen Widerstand weiterhin unterstützen und sich gemeinsam mit den zahlreichen Bündnispartner*innen gegen den Ausbau fossiler Infrastruktur einsetzen.



Dorothea Sick-Thies verdeutlicht: „Wir stehen mit Protect the Planet solidarisch an der Seite der Menschen von Reichling. Seit Jahrzehnten wissen wir, dass wir aus fossilen Energien aussteigen müssen. Diese Erdgasbohrung am Ammersee ist ein Angriff auf unser Klima, unsere Gesundheit und unsere Zukunft.“



© @adrianiwlo
Koa Gas Demo in Reichling am 03.05.2025

VERANTWORTUNG TEILEN, WIRKUNG STÄRKEN. WIR SAGEN DANKE!



2025 war für Protect the Planet ein Jahr der Schärfung nach außen und Weiterentwicklung im Inneren. Wir haben unsere fünf Schwerpunkte prägnanter gefasst: Klima NETZ, Klima RECHT, Klima BILDUNG, ERNEUERBARE und Klima LOKAL, damit ist unser Profil klarer und unsere Arbeit besser strukturiert.

2025 zeigte aber auch, wie viel Wirkung durch Kooperation entsteht: Eine Verfassungsbeschwerde, eine Klage, mehrere Studien, Beratung von Kommunen und Initiativen, Events, Vernetzung vor Ort und lokale Kampagnen. Viele Projekte gelingen, weil wir sie mit starken Partner*innen entwickeln und umsetzen. So können wir mehr Vorhaben realisieren und gemeinsam mehr Wirkung entfalten.

Zeit, Danke zu sagen:

Mit der ***Sick-Umweltstiftung*** haben wir einen starken Anker und Kompass: Ihre langfristige Förderung gibt uns die Freiheit, den Fokus auf Inhalte, Wirkung und strategische Entwicklung zu richten. Der Stifterinnenfamilie um **Dorothea Sick-Thies** und dem Stiftungsvorstand **Markus Gohr** danken wir besonders, für Vertrauen, Verlässlichkeit und Zusammenarbeit. Auch die positiv-kritische Begleitung durch unseren **Beirat** schätzen wir sehr. Seine Impulse haben diverse Projekte angestoßen, etwa unsere Beteiligung an der Biodiversitätsverfassungsbeschwerde.

Durch viele **Einzelspender*innen** können wir Projekte realisieren, die über institutionelle Förderung hinausgehen – zum Beispiel die Studie zum Gasnetzausstieg. Dafür im Namen des Teams und des Klimas: Dankeschön!

Ein herzlicher Dank gilt unseren **Kooperationspartner*innen** und **Wegbegleiter*innen**:
Achtquark und Alexander Fallier für unermüdliche Hilfe bei technischen Nöten; Fritz Lietsch für Beratung, unkonventionelle Unterstützung und gelegentlich buchstäbliche Sprünge ins kalte Wasser; Dr. Roda Verheyen für langjährige Partnerschaft und spontane Unterstützung; Prof. Dr. Dr. Felix Ekardt für Geduld und wichtige Impulse für Klima RECHT; Dr. Manuel Schneider und *oekom* für offene Türen und wertvollen Austausch; Christoph Bals & *Germanwatch*, *Green Legal Impact*, *Scoop* für pro-bono-Unterstützung und Expertise, Danke auch Andrea, Claudia & Thomas Loewe und – last but not least: Tim Nebel & WBN.

Nicht zuletzt passiert wenig ohne ein starkes **Team**. Bei Protect the Planet heißt das: Elan, Humor, Teamspirit und Veränderungsbereitschaft. Persönlich bin ich dankbar, dass unsere Projekte auch während meiner Elternzeit 2025 weitergediehen sind. Protect the Planet lebt von Menschen, die Verantwortung übernehmen, sich einbringen und dranbleiben. Für eure gute Stimmung und euren Einsatz: herzlichen Dank an Fenya, Jana, Marlene und Peter.

Mit herzlichen Grüßen



Markus Raschke
Geschäftsführer von Protect the Planet

Unterstützen Sie Protect the Planet mit einer Spende:

Protect the Planet gGmbH
IBAN: DE09 4306 0967 1214 4360 00
BIC: GENODEM1GLS
Kreditinstitut: GLS Bank

… und bleiben Sie auf dem Laufenden!

Abonnieren Sie unseren Newsletter

FOLGEN SIE UNS AUF SOCIAL MEDIA:

Protect the Planet

@protecttheplanetorg

@protecttheplanet

Protect the Planet – Gesellschaft für ökologischen Aufbruch gGmbH

PROTECT THE PLANET



Protect the Planet gGmbH

Gotzinger Str. 48 I 81371 München
E-Mail: post@protect-the-planet.de
www.protect-the-planet.de